nen Fuß weit höher angebracht werden, um die Krippen und Raufen mit zunehmendem Dünger in gleichem Grade erhöhen zu können. Diese Krippen haben außerdem den Vortheil, daß die Schaafe nicht hineinspringen oder sie umwerfen und dadurch Schaden nehmen können, wie dies sehr oft bei den gewöhnlichen hängenden oder auf Füßen stehenden Raufen und Krippen der Fall ist.

270.

Mittel zur Vermehrung der Schaafwolle.

Sind die Schaafe geschoren, so wasche man sie über und über mit Buttermilch; diese macht nicht nur den Schaafen die Wolle, sondern auch einem jeden andern Thiere die Haare stark wachsend. Wer keine Buttermilch bei der Hand hat, der kann auch andere Milch nehmen, sie mit vielem Salz und etwas Wasser vermischen, und die so eben geschornen Schaafe damit einreiben. Beim rechten Gebrauch dieses Mittels werden auch zugleich die Schaafläuse mit ihrer Brut vertilgt. Es heilt auch die Räude oder Krätze.

271.

Berbisbeeren, ein Surrogat der Zitronen.

Zu den ausländischen Produkten, die wir bisher in Menge verbrauchten, und doch entbehren können, gehören die Zitronen. Diese Frucht hat, wenn sie reif ist, durch ihre angenehme natürliche Säure manche gute Eigenschaft, sowohl für die Arzneikunst, als für die Wirthschaft. Da sie aber nie recht reif zu uns gebracht werden kann, so mangeln den Zitronen, wie wir sie empfangen, viele von ihren angenehmen und nützlichen Eigenschaften; man findet sogar, daß sie oft den Brust- und Lungensüchtigen schädlich, wenn auch nicht so schädlich wie der Essig sind. Dagegen ist, statt der

Zi-